

## Buchbesprechung

TEMBROCK, G.: **Verhaltensbiologie**. 2., überarbeitete Auflage. Jena, Stuttgart: Gustav Fischer Verlag 1992. UTB 1664. 386 S., 130 Abb. DM 48,80. ISBN 3-8252-1664-0.

Dieses Buch, dessen 1. Auflage 1987 erschien, liegt nun in 2. und überarbeiteter Auflage vor. Es gliedert sich in folgende Kapitel: Die Wissenschaft vom Verhalten; Methoden der Verhaltensforschung; Allgemeine Kennzeichen des Verhaltens; Physiologische Grundlagen des Verhaltens; Motiviertes Verhalten; Verhalten und Anpassung; Die verhaltensbestimmenden Umweltansprüche; Funktionskreise des Verhaltens; Die Umwelt und ihr Wirkungsspektrum; Funktionen des Verhaltens; Angewandte Verhaltensforschung; Verhaltensbiologie und Humanwissenschaften. Das Buch ist als Einführungstext in die Verhaltensbiologie konzipiert.

Es zeigt in seinem didaktischen Aufbau, teilweise auch in den thematischen Schwerpunkten sowie den erläuternden Fallbeispielen die persönliche ‚Handschrift‘ des Autors; viele Beispiele sind aus eigenen Untersuchungen oder solchen seiner Arbeitsgruppe gewählt. Der Text ist durchweg übersichtlich gegliedert und die geschilderten Sachverhalte sind nach Möglichkeit begrifflich klar gefaßt und voneinander abgegrenzt. Das operationalisierende Vorgehen verleitet TEMBROCK allerdings an einigen Stellen zur Bildung von wirklichen Begriffs-‚Ungetümen‘, wie er teilweise auch selbst bemerkt, und man fragt sich, ob es im Rahmen eines solchen Buches wirklich sinnvoll ist, z. B. über mehrere Seiten (S. 29 ff.) alle möglichen begrifflichen Differenzierungen für unterschiedliche räumliche Haltungen eines bzw. räumliche Anordnungen zweier Tiere zueinander aufzuführen. Auf einen inhaltlichen Gesichtspunkt möchte ich noch kurz eingehen. Wenn TEMBROCK in den Ausführungen zur Homologie von Verhaltensweisen auf S. 194 ff. relativ ausführlich sog. Erwerb- bzw. Traditionshomologien schildert, so wäre es nach Auffassung des Rezensenten geboten, darauf hinzuweisen, daß die Verwendung des Begriffszusatzes -homologie für die so klassifizierten Verhaltensmerkmale bzw. Merkmale generell durchaus nicht unumstritten ist. Die Verwendung des Begriffs homolog auch für Verhaltenselemente ‚gleicher Struktur‘, die wie im gegebenen Beispiel eine Lautäußerung eines Menschen und deren Nachahmung durch einen Papagei durch völlig verschiedene Organe (Larynx bzw. Syrinx) erzeugt werden, höhlt meines Erachtens letztlich das gesamte Konzept der Homologie in seiner phylogenetischen Verankerung aus.

Das Buch gibt insgesamt einen breiten und stellenweise weitreichenden Überblick über die Verhaltensbiologie und ihr benachbarte Wissenschaftsfelder, die teilweise in vergleichbaren Büchern kaum oder nicht so ausführlich berührt werden. Es hat allerdings den Mangel, daß wesentliche Bereiche bzw. Modellvorstellungen, die für die aktuelle Theorienbildung, daraus sich ergebende Ansätze für experimentelle Forschung sowie für die Interpretation bisher nicht sinnvoll deutbarer Beobachtungen in dieser Disziplin und der Evolutionsbiologie allgemein eine wesentliche Rolle spielen, wie z. B. Ökoethologie, Soziobiologie, ‚ESS‘, ‚life history strategies‘ oder Evolution von Signalverhalten, in seinen Ausführungen nur einen recht geringen Raum einnehmen. Generell darf man feststellen, daß es für Studenten, die sich eher peripher mit der Ethologie befassen wollen bzw. müssen und kein tiefergehendes Interesse für diese zoologische Disziplin hegen oder nicht über entsprechende Vorkenntnisse verfügen, als zu umfangreich und stellenweise in seinen Ausführungen auch zu detailliert und kompliziert erscheint. Hier wäre dann nur eine selektive Lektüre einzelner Kapitel angebracht. Bei eingehender Beschäftigung mit der Ethologie sei es aber durchaus empfohlen, da es sich in der Art der Darstellung, seinem didaktischen Konzept und auch in einigen inhaltlichen Schwerpunkten von anderen auf dem Markt befindlichen Büchern zur gleichen Thematik doch deutlich unterscheidet und so insgesamt das Verständnis erweitert und schärft. Damit kann TEMBROCKS Text also im wesentlichen als zusätzliche, ergänzende Lektüre neben anderen Lehrbüchern der Ethologie empfohlen werden. Dem steht allerdings als deutliches Hindernis sein Preis entgegen. Es sei dem Rezensenten gestattet, dies näher auszuführen: Im Vergleich zur 1. Auflage ist der der 2. um nahezu 150% erhöht; jede Seite der neuen Ausgabe mit einem Format von wenig mehr als DIN A6 kostet damit umgerechnet 12,6 Pfennig! Studenten, für die dieses Buch sicherlich primär geschrieben wurde, werden – zusätzlich zur übrigen erforderlichen Fachliteratur – kaum in der Lage und wohl auch nicht gewillt sein, einen so hohen Preis dafür zu zahlen. Verlage brauchen sich nicht zu beklagen, wenn solche Bücher dann von großen Teilen des potentiellen Kundenkreises nicht gekauft, sondern eher komplett oder in Teilen kopiert werden – und das zu deutlich geringeren Kosten!

G. PETERS, Bonn

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Buchbesprechung 128](#)